

Du bist ich in einer anderen Gestalt

Geliebter Mensch,

vergangene Woche habe ich ihn ganz plötzlich in echt gesehen: Jacob Derwig. Ein niederländischer Schauspieler, der in unzähligen Serien und Filmen mitgespielt hat. Ich habe meine Schüchternheit überwunden und bin auf ihn zugegangen. „Darf ich Ihnen etwas sagen?“, habe ich gefragt. Als er nickte, habe ich ihn an ein Beispiel erinnert, das er mal gegeben hat. Er hatte nämlich in einem Podcast erzählt, dass er gelernt habe, immer etwas Attraktives im anderen zu suchen: zum Beispiel, wenn man eine Liebeszene mit jemandem spielen muss, den man selbst nie ausgewählt hätte. Und dass er hinzugefügt habe: „Und man findet immer etwas ...!“ Ich sagte ihm, dass mich dieses Beispiel seit Jahren inspiriere und dass ich ihm dafür gerne danken wolle.

Diese Form der religiösen Sichtweise liegt mir sehr am Herzen, weil sie mir viel bedeutet. Denn wenn man sich die Mühe macht, kann man immer etwas Besonderes im anderen sehen. Und es gibt immer Gemeinsamkeiten, auf die man sich einstellen kann. Anstatt die Unterschiede zu suchen und vielleicht sogar zu verstärken, sucht man so lange im anderen nach etwas, das das Herz erkennt.

Vielleicht kennst du die Indianerweisheit, dass man niemanden verurteilen soll, bevor man nicht eine Meile in seinen Schuhen gelaufen ist. Und Jesus rät in der Bergpredigt, wenn einer von dir verlangt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Die Schuhe sind eine Metapher dafür, dass man wirklich versucht, sich in den anderen hineinzusetzen und sich dafür Zeit nimmt. Denn:

*Was links ist, kann auch rechts sein.
Was offen ist, scheint geschlossen.
Und was groß ist, kann auch klein sein.
Was schwer ist, scheint oft leicht.¹*

Das Sprichwort geht auch darum, sich für Unannehmlichkeiten zu entscheiden und sie zu erleben. Wenn ich „deine Schuhe“ anziehe, schaue ich dich nicht nur aus der Distanz an, sondern versetze mich in deine Lage, wie es ist, deine Lasten, deinen Charakter und deine Geschichte zu tragen. „Gehen“ bedeutet, sich für Verlangsamung zu entscheiden, wodurch ich dem, was sich zeigt, mehr Aufmerksamkeit schenken und es so besser nachempfinden kann. Während ich in deinen Schuhen laufe, möchte ich nicht schnell urteilen oder nach einer Lösung suchen. Ich halte es aus, während ich deine Schuhe trage, dass es mir vielleicht sehr schwerfällt, dich richtig zu verstehen. Und anstatt sie deshalb schnell wieder auszuziehen, entfalten sich vielleicht nach und nach neue Erkenntnisse über dich und damit gleichzeitig auch über mich selbst.

So kann „du bist ich in einer anderen Gestalt“ eine neue tiefere Bedeutung erhalten. Vor allem, wenn ich mir diese Mühe immer wieder für ganz unterschiedliche Menschen und in anderen Situationen machen will. Und vielleicht gelingt es dann auch, diese eine Meile auf etwas auszuweiten, was zuvor undenkbar war und wofür du jetzt die Möglichkeit spürst, großzügig und sanftmütig zu sein.

*Aber, das Bewusstsein vorausgesetzt,
dass auch zwischen den nächsten Menschen
unendliche Fernen bestehen bleiben,
kann für sie ein wundervolles
Nebeneinanderwohnen erwachsen,*

*Wenn es ihnen gelingt,
die Weite zwischen sich zu lieben,
die ihnen die Möglichkeit gibt,
einander immer
in ganzer Gestalt
und vor einem großen Himmel zu sehen.
Ich betrachte dies als die höchste Aufgabe
einer Verbindung zwischen zwei Menschen:
Dass jeder die Einsamkeit
des anderen bewachen sollte.²*

So Mensch zu sein. Für mich hat das eine tiefe Bedeutung, die in der Erkenntnis verwurzelt ist, dass wir unsere Zeit miteinander teilen und diese Zeit bereichern können. Um Raum für Schöpfungskraft zu schaffen, durch die wir aus Selbstbezogenheit und Eigenwissen herausgehoben werden und auch einander erheben können.

Möge es so sein.

Mit einem herzlichen Gruß, gerne deine Schwester
Nanda Ziere



Gedächtnis an diejenigen, die uns vorausgegangen sind

¹ Kinderchorlied 38, *Anders kijken (Anders schauen)*.

² Frei nach den Gedanken von Rilke, Herkunft dieser Übersetzung unbekannt.